



## Neuseeland

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2020

## I. Bildung und Wissenschaft

### Hochschultypen und Besonderheiten

Es gibt vier Arten von tertiären Bildungseinrichtungen in Neuseeland:

- Universities mit Bachelor, Master und PhD Ausbildung
- Institutes of Technology and Polytechnics (ITP): Berufs- und Fachausbildung
- Private Training Establishments (PTE) für Nischen- oder einzelne Fächer (zum Beispiel Tourismus, IT) mit anerkannten Abschlüssen
- Wānanga: ähnlich einer Universität, der Fokus liegt auf Bildung im Māori-Kulturkreis mit anerkannten Abschlüssen (Diplom, Bachelor, manchmal auch Master, PhD)

Bis vor etwa 20 Jahren gab es daneben auch noch Colleges, zum Beispiel Teacher Colleges und Agricultural Colleges. Diese sind jedoch an die Universitäten vor Ort angegliedert (diverse Faculties of Education) beziehungsweise selbst zu Universitäten (Lincoln University) geworden.

Neuseeland hat acht staatliche Universitäten, 18 Fachhochschulen (ITPs), drei Wānanga (māorische Hochschulen), neun staatliche Forschungsorganisationen sowie sieben Crown Research Institutes (CRI), die 1992 von der Regierung als Unternehmen mit anwendungsbezogener Forschung gegründet wurden. Zudem gibt es 105 private Einrichtungen (PTEs).

In den letzten Jahren hat die Förderung der MINT-Fächer auf Betreiben der Regierung in Neuseeland stark zugenommen. In den Naturwissenschaften liegt der Fokus auf dem Anwendungsbereich, und es wird oft nach Verschränkungsmöglichkeiten mit der Wirtschaft gesucht.

### Bildungsausgaben

Neuseeland gab 2016 im Durchschnitt circa 8.287 US-Dollar pro Schüler/Studierende für den Primarbereich, 10.467 US-Dollar für den Sekundarbereich und 14.933 US-Dollar für den tertiären Bereich aus. Der OECD-Durchschnitt lag bei 8.470 US-Dollar (Primarbereich), 9.968 US-Dollar (Sekundarbereich) und 15.556 US-Dollar (tertiärer Bereich).

Öffentliche Schulen werden vom Staat bezahlt. Das Bildungsministerium finanziert dabei vier verschiedene Bereiche: Nachschulische Betreuung, Lehrergehälter, Bereitstellung und Wartung des Grundstücks und Unterstützung für den Schultransport. Die Schulen sind frei zugänglich für alle Schüler, freiwillige Spenden der Eltern addieren sich zum Schulbudget dazu. Es kann jedoch



● Lektorat

vorkommen, dass Schüler aufgrund einer Nicht-Zahlung von „Spenden“ von spezifischen Aktivitäten, wie Ausflügen, ausgeschlossen werden.

Etwa 3,5 Prozent aller Schüler besuchen Privatschulen, die ein hohes Ansehen genießen. Aktuell sinkt die Anzahl der Privatschulen kontinuierlich durch die gezielte Politik der Regierung für eine Integration in staatliche Schulen. Auch private Schulen erhalten eine Finanzierung vom Staat (30-40 Prozent ihrer Ausgaben). Obwohl sie eine spezielle Ausrichtung pflegen können, müssen sie sich im Ganzen in ihrem Curriculum an die *National Education Guidelines* halten.

### **Hochschulfinanzierung und Studiengebühren**

Der Staat ist der wichtigste Geldgeber für die Universitäten. Die Finanzierung erfolgt dabei überwiegend durch den Student Achievement Component (SAC), der individuell Studierende variierend nach Kursbelegung fördert, und durch den Performance Based Research Fund (PBRF)<sup>1</sup>. Die meisten Studiengebühren der einheimischen Studierenden werden über einen Studienkredit finanziert. Zudem stellt die Royal Society of New Zealand ein wichtiges Standbein der Forschungsförderung dar. Aus dem privaten Sektor wird nur wenig zur Förderung der Forschung beigetragen, zum Beispiel werden einige wenige Forschungsverträge finanziert; ansonsten stammen die Forschungsgelder überwiegend aus staatlichen Einrichtungen wie dem Health Research Council, dem Marsden Fund oder vom Ministry of Business Innovation and Employment. Aus dem privaten Sektor kommen nur circa 30 Mio. Neuseeland-Dollar in die Forschungsunterstützung; bei den 27 Mio. Neuseeland-Dollar Förderung aus dem Ausland haben aber vermutlich auch private Unternehmen einen Anteil, der nicht gesondert erfasst wird.

Je nach Studiengang und Hochschule variieren die Studiengebühren in Neuseeland in den Bachelor- und Masterprogrammen. 2016 betragen die Studiengebühren für Inländer circa 3.800 - 22.500 Euro und für Ausländer circa 12.000 - 56.000 Euro pro Studienjahr. Für 2020 werden die Gebühren weiter ansteigen. So betragen die Studiengebühren bspw. an der University of Otago für Zahnmedizin im Bachelorbereich 58.400 Euro.

Neuseeland fokussiert durch gezielte Investitionen auf Stärkung der Bildung und auf Bildung als Exportfaktor. Bildung wird als ein weiteres wirtschaftliches Standbein betrachtet, so dass viel Energie in die Anwerbung von ausländischen Studierenden investiert wird, die dann im Gegenzug mit ihren internationalen Studiengebühren zur Finanzierung der Hochschulen beitragen.

Als Folge der Finanzkrise schaffte die neuseeländische Regierung im Mai 2009 die vergünstigten Studiengebühren „domestic fees“ für Graduierte aller deutschen Hochschulen für Masterstudiengänge an neuseeländischen Hochschulen ab. Davon ausgenommen waren die Stipendiaten des DAAD (Studierende und Graduierte), die sich aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem neuseeländischen Bildungsministerium und der Deutschen Botschaft in Wellington vom Mai 1993 (bestätigt 2013 mit Garantie bis 2018) weiterhin zu den reduzierten Studiengebühren der „domestic fees“ an neuseeländischen Hochschulen einschreiben konnten. Ab 2020 gilt die neue Vereinbarung, dass nur DAAD-Stipendiaten ab einer Mindeststudien- und stipendienlaufzeit von 10 Monaten von den internationalen Studiengebühren freigestellt werden können. PROMOS-Stipendiaten fallen aufgrund der kurzen Laufzeit aus dem aktuellen Agreement heraus. Im

---

<sup>1</sup> Forschungsaktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu denen auch der DAAD-Lektor gehört, werden periodisch aufgefordert, ein Portfolio ihrer Forschungsleistungen zu erstellen, für welches die Hochschulen Gelder von der Tertiary Education Commission (TEC) erhalten. Diese Methode der Mittelvergabe ähnelt dem britischen Research Excellence Framework.

Gegenzug führte die Regierung aber auch eine Senkung aller Promotionsgebühren auf das Niveau der „domestic fees“ ein, was zu einer Vervierfachung der Einschreibungen führte.

2020 hat der Deutsche Bundestag Neuseeland in das Internationale Parlamentarische Stipendienprogramm (IPS) aufgenommen. Das IPS finanziert jedes Jahr einen fünfmonatigen Aufenthalt eines Neuseeländers in Berlin, einschließlich eines dreimonatigen Parlamentspraktikums, ergänzt durch ein Studienprogramm.<sup>2</sup>

In Neuseeland gibt es eine Vielzahl an Stipendienanbietern. Alle Hochschulen bieten selbst verschiedene Stipendienprogramme an (Voll- und Teilstipendien für Begabte, für internationalen Austausch, für Postgraduierte, für diverse benachteiligte Gruppen etc.). Außerdem gibt es eine große Anzahl von privaten Stiftungen, die teils von Privatpersonen und teils von Firmen gegründet wurden.

### **Studiensystem**

Das neuseeländische Studiensystem ist Bologna-orientiert und gliedert sich in Bachelor (3 oder 4 Jahre, keine Bachelor-Arbeit) und Master (1 oder 2 Jahre). An den meisten Universitäten in Neuseeland richten sich die Abschlüsse zurzeit nach dem in Großbritannien verbreiteten System, das ein sogenanntes *Honours*-Jahr und eine „dissertation“ genannte Abschlussarbeit beinhaltet. Besonders gute Studierende können direkt nach dem Honours-Jahr mit einer Promotion beginnen.

Nach dem Hoch von 2005 nimmt die Zahl der einheimischen Studierenden mit jedem Jahr ab und ist seitdem an den staatlichen Hochschulen um circa 85.000 gefallen (circa 21 Prozent), was durch die sehr hohen Lebenshaltungskosten in den Universitätsstädten wie Auckland und Wellington begründet wird. Erst 2015 lag zum ersten Mal wieder ein leichter Anstieg vor. Im Jahr 2018 sind 175.240 Studierende an den acht Universitäten eingeschrieben, davon sind 49.400 im Postgraduate-Bereich (circa 29 Prozent). Der Zuwachs bei den internationalen Studierenden ist zwar besonders seit 2013 erheblich (derzeit circa 18 Prozent), hat den Rückgang bei den einheimischen Studierenden jedoch nicht ausgleichen können. An den privaten Hochschulen ist das Verhältnis ähnlich. Nicht in allen Bereichen von Abschlüssen sind die Studierendenzahlen gleichmäßig zurückgegangen, vielmehr hat insgesamt eine Verlagerung ins höher qualifizierende Segment stattgefunden. In manchen Bereichen haben die Hochschulen deshalb seit Jahren mit sinkenden Einschreibezahlen zu kämpfen, während die Zahlen in anderen Bereichen gestiegen sind.

Die Arbeitsmarktperspektive von Akademikerinnen und Akademikern ist im Allgemeinen gut, jedoch entsteht durch die starke Fächernachfrage an den Hochschulen immer wieder mal ein Überangebot an Absolventinnen und Absolventen in bestimmten Fächern; derzeit baut sich ein solches Überangebot im Bereich Jura und Ingenieurwissenschaften auf. Gerade im Bereich Ingenieurwissenschaften bilden die neuseeländischen Hochschulen auf einem viel breiteren Gebiet aus als von der heimischen Wirtschaft gebraucht. Das liegt insbesondere daran, dass es in Neuseeland praktisch keine Großindustrie gibt. So werden im Land vor allem Bauingenieure für den boomenden Wohnungsmarkt gebraucht, während nur sehr geringer Bedarf für Maschinenbauer und Mechatroniker besteht.

---

<sup>2</sup> Deutsche Botschaft Wellington, 2020: <https://wellington.diplo.de/nz-de/themen/politik/-/2337774> (Zugriff: 3.9.20)

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

### Mobilitätstrends

Die Attraktivität eines Studiums in Deutschland ist unter anderem auf das gebührenfreie Studium in Deutschland zurückzuführen. Vor allem für diejenigen, die nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, etwa weil sie nicht *studylink*-berechtigt (staatlicher, meist zinsloser Kredit für die Studiengebühren) oder *student-allowance*-berechtigt (ähnlich dem deutschen BAFÖG) sind, internationale Gebühren zahlen müssen oder aber aus anderweitigen Gründen keine hohen Schulden im Studium anhäufen können oder wollen. Die Studiengebühren in Neuseeland sind im Vergleich zu vielen anderen Ländern eher moderat, aber dafür zur Einschreibung jedes Semesters gleich fällig. Internationale Studierende müssen die Gebühren ebenfalls vor Vorlesungsbeginn überweisen. Seit 2018 bezahlen neuseeländische Studierende keine Studiengebühren für das erste Studienjahr.

Das größte Hindernis beim Wechsel nach Deutschland sind im Bereich des grundständigen Studiums mangelnde Sprachkenntnisse. Im Graduiertenbereich fällt dieses Problem inzwischen oft weg, da es mittlerweile viele auf Englisch unterrichtete Masterprogramme in Deutschland gibt. Es ist davon auszugehen, dass sich das Interesse der Studierenden an einem wirtschaftlich weniger belastenden Studium fortsetzen wird, denn sowohl die Studiengebühren als auch die Lebenshaltungskosten steigen in Neuseeland mit jedem Jahr, letztere teils deutlich oberhalb der Inflationsrate, während die *student allowances* kaum angeglichen werden.

Während im Primär- und Sekundärschulbereich die Zahlen der Ausländer rückläufig sind (minus neun Prozent, von 15.408 (2015) auf 13.341 (2018) in Sekundär- und von 1.830 (2015) auf 1.978 (2018) im Primärschulbereich) und die Zuwächse an den Universitäten (plus vier Prozent, von 22.927 (2010) auf insgesamt 24.440 Stand 2018) gering ausfallen, ist der Anstieg der internationalen Studierendenzahlen an den Polytechnischen Instituten und an privaten Bildungseinrichtungen deutlich zu beobachten. Auch im Bereich der Postgraduiertenzahlen ist ein starker Anstieg internationaler Studierender zu verzeichnen.

Die oberste Verantwortlichkeit für die Internationalisierung der Hochschulen liegt beim neuseeländischen Bildungsministerium, das eine entsprechende Abteilung aufweist. In den Hochschulen selbst (Universitäten und Fachhochschulen) gibt es je nach Hochschulausrichtung internationale Abteilungen von unterschiedlicher Bedeutung, deren Aufgabe es ist, aktiv im Ausland Studierende anzuwerben, die internationale Studiengebühren bezahlen. Zumeist wird der Internationalisierung ein hoher Stellenwert beigemessen, so dass zuständige Personen entweder weit oben in der Universitätshierarchie angesiedelt (etwa als *Pro-Vice-Chancellor*) oder einer entsprechenden Einrichtung zugeordnet sind (zum Beispiel einem *Strategic Engagement Office* oder ähnlichem). Der neuseeländische Universitätsverband *Universities New Zealand* ist aktiv in die Anwerbung von ausländischen Studierenden eingebunden.

### Präsenz deutscher Organisationen

2006 unterzeichneten die HRK und ihr neuseeländisches Pendant, das *New Zealand Vice-Chancellors' Committee* (NZVCC) in Berlin ein Rahmenabkommen für eine verstärkte Kooperation zwischen den Hochschulen beider Länder. Es fördert den Austausch in Forschung und Lehre und soll durch die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern erleichtern.

2004 haben die Alexander von Humboldt Stiftung und das *Ministry of Research, Science and Technology* (MoRST; besteht so nicht mehr) ein Abkommen über den „Julius von Haast Fellowship-Award“ zur Förderung von bis zu 3-jährigen Forschungsvorhaben ausgewiesener deutscher Wissenschaftler unterzeichnet. Die Anzahl der jährlichen Humboldt-Fellowship-Bewerbungen aus Neuseeland schwankt stark, das Programm erfreut sich aber einer soliden Basis, unter anderem auch aufgrund der mehr als einhundert Humboldtianer im Land.

Die bilaterale Zusammenarbeit der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit Neuseeland beruht vor allem auf der seit 1997 bestehenden Vereinbarung über wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem neuseeländischen MoRST. Seit 2011 ist dieses mit dem *Ministry of Science and Innovation* (MSI) fusioniert, welches wiederum dem *Ministry of Business, Innovation and Employment* (MBIE) untergeordnet ist.

Die Fraunhofer-Gesellschaft hat keine Präsenz in Neuseeland. Es gibt seit dem 1. Dezember 2015 eine Zusammenarbeit zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und der University of Auckland in einem Projekt namens „ICON Bionic Joint“ (Entwicklung einer neuartigen bionischen Arm-Orthese für Ellbogen). Daran angeschlossen ist das DFG-Graduiertenkolleg „Soft Tissue Robotics“, das seit 2017 zwischen der University of Auckland und der Universität Stuttgart besteht.

Das Goethe-Institut ist in Wellington vertreten und arbeitet mit dem Bildungsministerium (MoE) und anderen Institutionen zusammen. Auch in Auckland werden Deutschkurse des Goethe-Instituts angeboten. Weiterhin gibt es in Auckland, Wellington und Hamilton jeweils eine Goethe-Society, die eng mit der deutschen Abteilung der Universitäten (wo es sie gibt) und dem Goethe-Institut zusammenarbeiten und gemeinsam verschiedene Veranstaltungen organisieren.

Aus dem europäischen Angebot waren die Marie Skłodowska-Curie- und RISE-Offerten (EU-Programm "Research and Innovation Staff Exchange") besonders gefragt, jedoch endete das Projekt im Januar 2016.

### **Fremdsprachen und Deutschlerner**

Fast alle der in Neuseeland angebotenen Fremdsprachen waren in den letzten Jahren rückläufig. Beispiele: Französisch hatte 2010 im Primary Bereich noch circa 25.000 Lernende und innerhalb von vier Jahren einen Rückgang um 7.400. Japanisch zeigt einen Rückgang von 20.000 Lernenden an Grundschulen (2010) auf circa 15.000 im Jahr 2015, Spanisch von 22.000 auf circa 17.000. Lediglich für Chinesisch ist ein Anstieg zu verzeichnen: von circa 8.000 Lernenden um 25.000 auf circa 33.000. Die Zahlen für Chinesisch spiegeln die erhebliche Förderung dieses Faches in den letzten Jahren aufgrund von angenommenen Wirtschaftsinteressen und intensiver Lobbyarbeit wider. Diese Statistiken umfassen auch Lernende, die weniger als 15 Stunden im Jahr Sprachunterricht erhalten. Im Sekundarbereich ist die Zahl der Spanischlernenden von 2010 bis 2015 weitgehend unverändert, während die Anzahl der Chinesischlernenden sich etwa verdoppelt hat, allerdings die der Deutschlernenden an Sekundarschulen in absoluten Zahlen noch nicht erheblich übersteigt.

Die deutliche Abnahme des Interesses am schulischen Fremdsprachenlernen ist besorgniserregend. Für die Erlangung des Schulabschlusses ist es nicht notwendig, eine Fremdsprache nachzuweisen und circa 80 Prozent der neuseeländischen Schülerinnen und Schüler lernen im Laufe ihrer Schulzeit überhaupt keine Fremdsprache und werden häufig beraten, Naturwissenschaften und Wirtschaft zu bevorzugen, da sie sich auf die Wahl von nur sechs Fächern in den Jahrgängen 11 und 12 beziehungsweise fünf in Jahrgang 13 beschränken müssen.



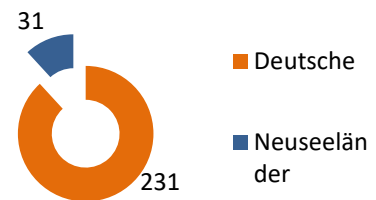
Neben einer nachgeordneten Rolle des Deutschen im schulischen Fremdsprachenunterricht hat sich auch das Angebot an Universitäten verringert, Deutsch unterrichten nunmehr nur noch vier Universitäten: University of Auckland, University of Wellington, University of Canterbury und University of Otago. Bis auf die University of Auckland haben alle verbleibenden Universitäten starke Personalkürzungen in diesem Bereich vorgenommen. Deutsch als Fremdsprache wird an circa 100 Sekundarschulen angeboten. Schüler erreichen A1 (Abschluss der 11. Klasse), A2 (Abschluss der 12. Klasse) oder B1 (Abschluss der 13. Klasse). An der Universität erreicht man dann B2 (University of Auckland) oder C1+. Universitäten sowie einige Fachhochschulen bieten auch Deutsch für Anfänger an. Außer dem Goethe-Institut gibt es sehr wenig Anbieter von DaF (The Language Hub in Auckland; Euroasia in Auckland und Wellington), Lernende in abgelegenen Orten können einen Fernkurs vom Goethe-Institut belegen. Seit 2019 gibt es wieder einen MinEdu National Adviser for German: Alexandra Toeniges, die eng mit dem Goethe-Institut zusammenarbeitet.

*(Verfasser Kapitel I und II: Dr. Kai-Uwe Hoffmann, DAAD Lecturer an der University of Auckland)*

### III. DAAD-Aktivitäten <sup>3</sup>

Das DAAD-Büro wurde 1999 eingerichtet und 2001 vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau feierlich eröffnet. DAAD-Lektor ist seit dem 1. Februar 2018 Dr. Kai-Uwe Hoffmann. Er hält regelmäßig Vorträge an den Universitäten Neuseelands zum Bildungsstandort Deutschland sowie zu den DAAD-Förderprogrammen, nimmt an Bildungsmessen teil, betreut Bundestagsdelegationen, begleitet Informationstouren der Botschaft und entwickelt Förderstrategien für die Germanistik in Neuseeland. Des Weiteren wird jedes Jahr eine Sprachassistentin an der University of Auckland gefördert.

#### Geförderte 2019



Förderungen an Neuseeländerinnen und Neuseeländer werden seit Mitte der 1950er Jahre in verschiedenen Programmen vergeben. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 31 Neuseeländerinnen und Neuseeländer sowie 231 Deutsche im Rahmen von DAAD-Programmen gefördert. Hier gilt zu beachten, dass gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden beider Länder prozentual mehr Studierende von Neuseeland nach Deutschland kommen als umgekehrt. Auffällig ist, dass in absoluten Zahlen deutlich mehr Deutsche für einen Teil ihres Studiums nach Neuseeland gehen, als dass andersrum Studierende Neuseelands nach Deutschland kommen. Jedoch steigt die Nachfrage neuseeländischer Graduierte und Doktoranden nach längerfristigen Studien- oder Forschungsaufenthalten zum Zwecke eines Aufbau- oder Masterstudiums beziehungsweise im Rahmen eines Forschungsvorhabens an deutschen Hochschulen – auch dank der Werbemaßnahmen des DAAD in Neuseeland.

Einen besonderen Stellenwert nimmt nach wie vor das Programm „Hochschulwinterkurse“ für Studierende und Graduierte zur Vertiefung fortgeschrittener Deutschkenntnisse ein. 2019 wurden 34 Bewerbungen eingereicht.

#### A. Personenförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Personenförderung 19 Neuseeländerinnen und Neuseeländer und 72 Deutsche gefördert. Weitere 157 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

##### Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 5

<sup>3</sup> Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.



### **Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen

Geförderte | D: / | A: 5

### **Kongressreisen und Vortragsreisen deutscher Wissenschaftler**

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 28 | A: /

### **Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse**

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 7

### **Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen**

Mit dem in 2019 initiierten Programm „Lehramt.International“ zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer bis 6 Monate) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer bis 12 Monate).

Geförderte | D: 8 | A: /

### **Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)**

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte | D: 2 | A: /

**Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika**

Förderung von 2-3-monatigen Fachpraktika von Studierenden. Das Auslandspraktikum muss als Pflichtpraktikum von der Heimathochschule anerkannt werden. Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika die Auslandsmobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte | D: 10 | A: /

**RISE weltweit**

Ambitionierte Studierende aus den Natur-, Geo- und Ingenieurwissenschaften, aber auch der Medizin, haben die Möglichkeit, mit Forschern auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten, die zur Unterstützung ihrer Projekte deutsche Studenten in ihre Arbeitsgruppe aufnehmen wollen. Der DAAD unterstützt die Forschungsaufenthalte, die weitestgehend während der vorlesungsfreien Zeit im Sommer stattfinden, mit Vollstipendien.

Geförderte | D: 4 | A: /

**Kurzstipendien für deutsche Doktoranden und Graduierte im Bereich Kunst/ Musik/ Design und Film**

Ziel des Programms ist, besonders qualifizierte Doktoranden und Graduierte im Fachbereich Bildende Künste/Design/Film zur künstlerischen Weiterbildung im Ausland zu fördern. Gefördert werden kurzfristige Studienaufenthalte im Ausland für Recherche und Materialsammlung, Hochschulkurse und freie Aufenthalte zur Durchführung eines Projektes.

Geförderte | D: 5 | A: /

**B. Projektförderung**

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 159 Deutsche<sup>4</sup> und zwölf Neuseeländerinnen und Neuseeländer gefördert, davon vier im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

**Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland**

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und

<sup>4</sup> In der Gefördertenzahl sind 157 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte

D:

A: 2

### **IPID - Programm International promovieren in Deutschland**

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte

D: 1

A: 2

BMBF

### **Bachelor-Plus-Programm**

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zusteigern. Das Programm ist 2019 ausgelaufen.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit neuseeländischen Partnern gefördert:

- Fachhochschule Dortmund – Ara Institute of Canterbury, Betriebswirtschaft, „International Business Management“ (seit 2011), weitere Partnerländer: China, Argentinien, Chile, Irland, Kanada, Mexiko, Peru, USA/Vereinigte Staaten
- Technische Universität München (TUM) – Victoria University of Wellington, Architektur, „BA Architektur TUM“ (seit 2009), weitere Partnerländer: Australien, Brasilien, Chile, China, Indien, Kanada, Singapur

Geförderte Projekte: 2

D: 1

A: /

### **Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

### **Jean Monnet-Aktivitäten**

EU

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis,

Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen]

Im Jahr 2019 wurden zwei Netzwerke mit neuseeländischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Darmstadt – University of Canterbury, „Nexus of European Centers Abroad for Research on EHEA“ (2016-2019), weitere Partnerländer: Griechenland, Israel, Kanada, Singapur, Slowenien
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – University of Canterbury (Koordination), „Renewal versus Global Disruption - Asia's Expectations of the EU“ (2019-2022), weitere Partnerländer: China, Indonesien, Japan, Korea, Republik, Polen

Geförderte Projekte: 2

## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Neuseeland zu präsentieren. Das Interesse deutscher Hochschulen an Neuseeland ist mit insgesamt 10 Aufträgen (2018: 10 Aufträge) gleichgeblieben. Nach wie vor ist das nachgefragteste Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 10 Aufträge, 2018: 9 Aufträge).

### VIP-Delegationsreise 12. – 17. Januar 2020

VIP-Delegationsreise mit dem CEO von Education New Zealand sowie Wissenschaftlern der neuseeländischen Centres of Research Excellence (CoRE), einem Vertreter des Ministry of Business, Innovation and Employment und zwei Vertretern der neuseeländischen Partnerorganisation Education New Zealand. Stationen der Reise zum Aufbau und zur Verfestigung der Kontakte im Bereich erneuerbare Energie waren Universitäten, Exzellenzcluster und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Bonn, Köln, Aachen, Hamburg und Berlin. Ziel der Reise zum Thema „Transitioning to a Low Carbon Economy“, war es nicht nur, einen Überblick über die Hochschul- und Forschungslandschaft in Deutschland zu geben, sondern auch, die CoREs gezielt mit inhaltlich ähnlich ausgerichteten Exzellenzclustern, Fakultäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland zu vernetzen.

### Alumniaktivitäten

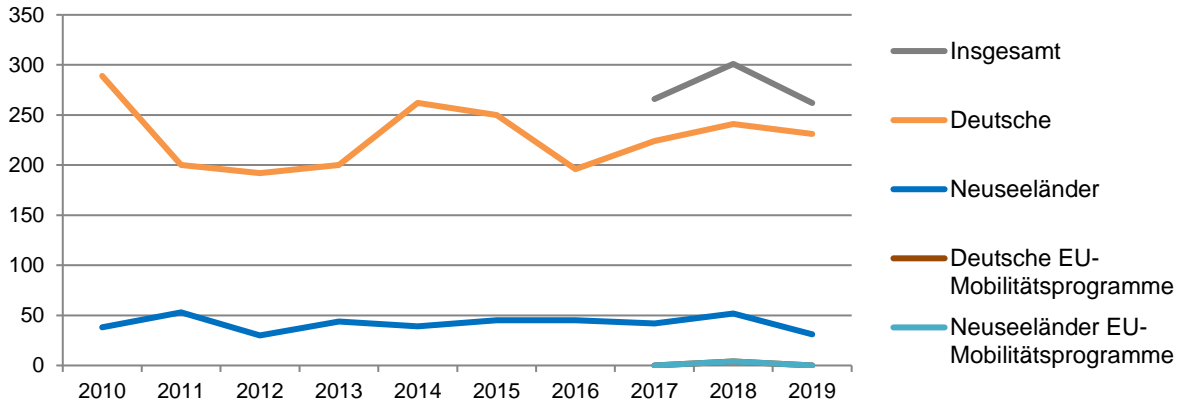
Im Jahr 2019 fanden in Neuseeland keine Alumni-Veranstaltungen statt.

In Neuseeland gibt es nach wie vor keinen aktiven DAAD-Alumniverein, trotz der Bestrebungen bei jedem der Alumnitreffen einen Alumniverein zu gründen (letztmalig 2013). Das hängt möglicherweise auch damit zusammen, dass die neuseeländischen Goethe Societies (unterstützt vom GI) auch oft von den Alumni genutzt werden und deshalb kein Bedarf für darüber hinaus gehende Vereinsbildung besteht.

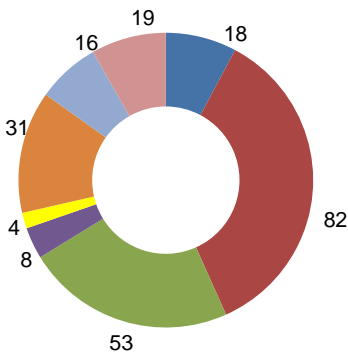
Zurzeit sind mehr als 724 neuseeländische Alumni in der DAAD Alumnidatenbank erfasst.

## IV. Statistische Anlagen

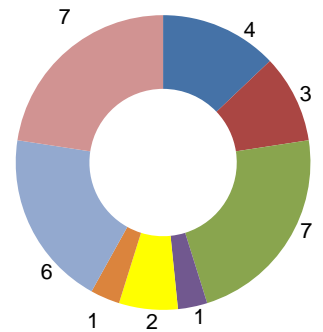
**DAAD-Geförderte Neuseeland, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)**



**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**

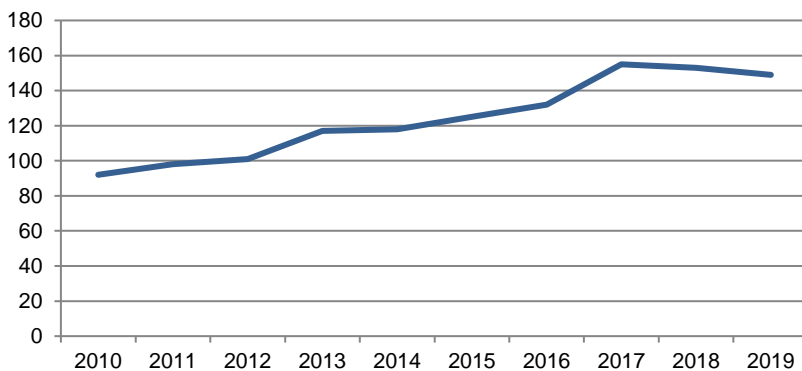


**Fächeraufteilung geförderte Neuseeländer 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**

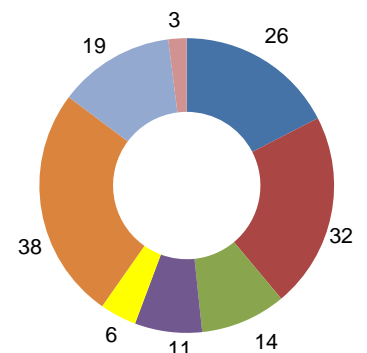


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

**Neuseeländische Studierende in Deutschland, 2010-2019**



**Fächeraufteilung 2019**



## Länderstatistik 2019

## Neuseeland

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>19</b>	<b>15</b>	<b>72</b>	<b>69</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	6	6	26	26
Studierende auf Master-Niveau	6	3	5	4
Doktorand/innen	5	4	17	17
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	2	2	24	22
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	1	1	30	30
1-6 Monate	10	10	31	31
> 6 Monate	8	4	11	8
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Kongress- und Vortragsreisen			28	28
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			10	10
Internationalisierung der Lehramtsausbildung an dt. Hochschulen			8	8
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	7	7		
Kurzstipendien zu Dissertations- und Forschungsvorhaben sowie künstlerischen Studien			5	5
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	5	4		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	5	2		
RISE weltweit			4	4
Kurzstipendien für Postdoktoranden			4	4
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			3	2
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>159</b>	<b>159</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	2	2	111	111
Studierende auf Master-Niveau	1	1	47	47
Doktorand/innen	3	3	1	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	6	6		
andere Geförderte*				
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	8	8	15	15
1-6 Monate	4	4	138	138
> 6 Monate			6	6
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			157	157
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	4	4		
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	2	2	1	1
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	2	2		
Exzellenzzentren	2	2		
Bangladeschisch-Deutsches Hochschulnetzwerk für eine nachhaltige Textilwirtschaft	1	1		
Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	1	1		
Förderung von vierjährigen Bachelor-Studiengängen mit integriertem einjährigem Auslandsjahr (Bachelor Plus)			1	1
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt</b>				
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Persönalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Persönalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
<b>DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>31</b>	<b>27</b>	<b>231</b>	<b>228</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal



Quellen: DAAD, Statistik  
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen  
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik  
The World Bank  
The World Bank, Data  
The World Bank, World Development Indicators  
UNESCO, Institute for Statistics  
OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner

Dr. Friederike Schröder  
Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen – S 21  
Asien-Pazifik  
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
kompetenzzentrum@daad.de  
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/neuseeland](http://www.daad.de/laenderinformationen/neuseeland)

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

[www.daad.de/kompetenzzentrum](http://www.daad.de/kompetenzzentrum)